

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 25 (1983)

Heft: 1: Zivildienst

Artikel: Steckbrief : Zivildienstinitiative

Autor: Krull, Armin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

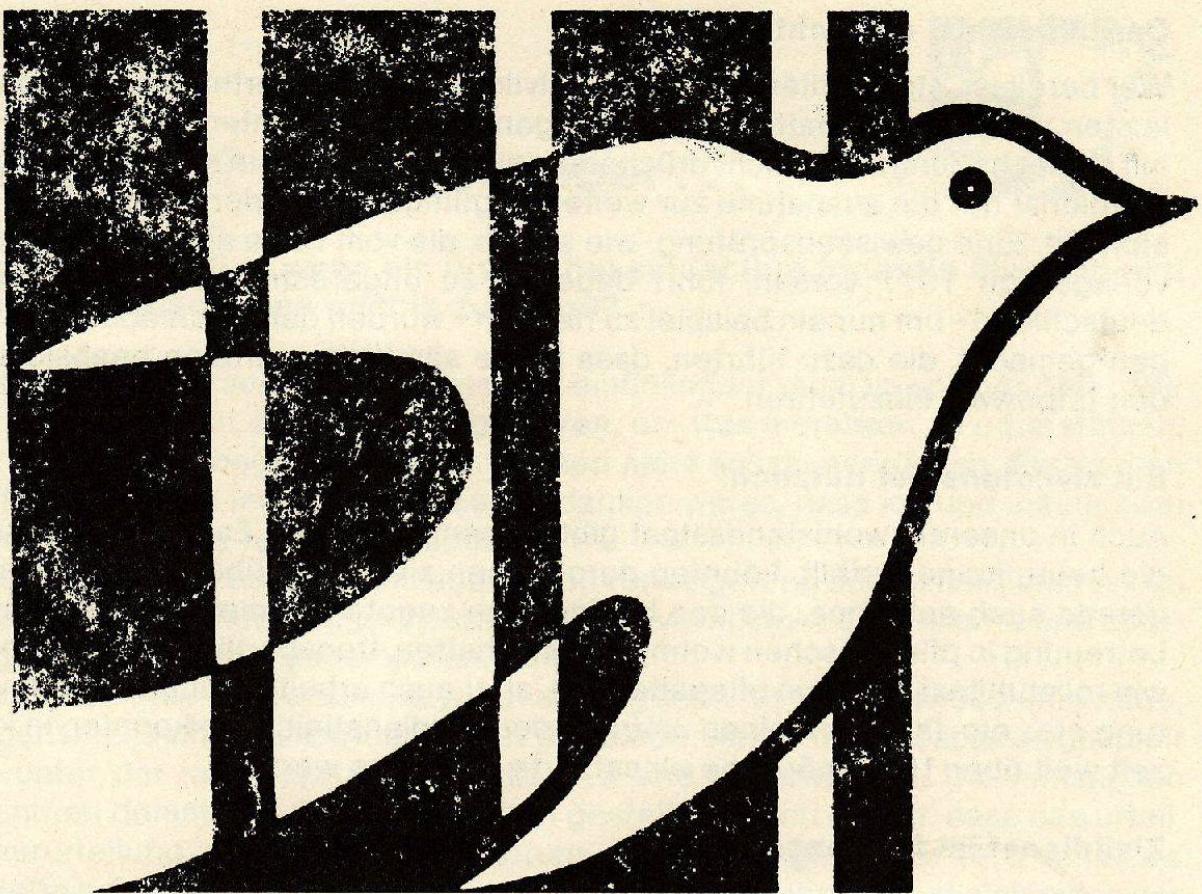
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Steckbrief: Zivildienstinitiative

Wer steckt hinter der zivildienstinitiative?

Einzelpersonen aus kirchlichen und pazifistischen kreisen, verschiedenen politischen partien, militärverweigerer und offiziere haben die initiative lanciert. Die konzeption des tatbeweises wurde 1972 von der theologischen kommission des schweiz. evangelischen kirchenbundes formuliert. Die nationalkommission justitia et pax der römisch-katholischen schweizer bischöfe hat dazu mitte dezember 1981 erklärt, dass die volksinitiative für einen echten zivildienst endlich eine befriedigende lösung für das problem der militärverweigerer bringt.

Warum eine zivildienstinitiative?

Die möglichkeit, anstelle eines bewaffneten militärischen dienstes einen alternativdienst zu leisten, wird auch vom europarat als menschenrecht deklariert. Die schweiz ist fast das einzige land westeuropas, das keinerlei lösung des militärverweigererproblems kennt und ausnahmslos alle militärverweigerer ins gefängnis steckt (bzw. als psychisch krank bezeichnet und aussondert). Verschiedentlich hat auch amnesty international auf diesen menschrechtswidrigen zustand hingewiesen.

Der tatbeweis, die richtige lösung!

Wer bereit ist, statt militärdienst einen zivildienst von anderthalbfacher dauer zu leisten, dessen ernsthafte überzeugungen sollten wir achten. Denn er beweist mit seiner haltung, dass nicht drückebergerei sein motiv sein kann. Im übrigen ist zivildienst nur die ausnahme zur weiterhin gültigen regel der allgemeinen dienstpflicht. Eine gewissensprüfung, wie sie z.b. die vom volke abgelehnte bundesvorlage von 1977 vorsah, führt dagegen zu ungerechtigkeit und willkür. In deutschland – um nur ein beispiel zu nennen – wurden damit schlechte erfahrungen gemacht, die dazu führten, dass heute sämtliche partien beabsichtigen, den tatbeweis einzuführen.

Ein zivildienst ist nützlich!

Auch in unserem wohlstandsstaat gibt es benachteiligte. Zahlreiche aufgaben, die heute keiner erfüllt, könnten durch einen zivildienst übernommen werden, gerade auch aufgaben, die den behinderten zugute kommen. Einige beispiele: betreuung in pflegerischen wohngemeinschaften, transporthilfen für behinderte wie rollstuhltaxi, arbeit in pflegeheimen, aber auch arbeiten für die bergbevölkerung etc., etc. In einer kleinen umfrage der zivildienstinitiative konnten in kurzer zeit weit über 1000 mögliche einsatzorte gefunden werden.

Zivildienst ist friedensarbeit!

Der zivildienst soll die ursachen von konflikten bekämpfen. Die meisten konflikte und kriege sind folgen von sozialen spannungen von vorurteilen. Hier soll ein zivildienst einsetzen, indem er solidarität mit den schwächeren und internationales verständnis fördert. In spannungsgebieten (z.b. nordirland) könnte eine internationale friedensgruppe, die unbewaffnet arbeitet, zur verständigung zwischen den volksgruppen beitragen.

Zivildienst ja!

Ein ja zur zivildienstinitiative bedeutet, dass jährlich hunderte von militärverweigerern anstatt nutzlos im gefängnis zu sitzen eine wichtige aufgabe erfüllen können, die der allgemeinheit zu nutzen kommt. Der bundesrat lehnte die initiative ab, das parlament wird in diesem jahr darüber befinden. Anschliessend wird das volk dazu stellung nehmen können. Nur wenn wir uns voll für einen zivildienst einsetzen, ist mit einem positiven abstimmungsausgang zu rechnen.

Armin Kull, Alte Post, 6105 Schachen

«Der krieg ist bei uns eine geordnete, geregelte sache.»
(sagte der schweizer arzt, dr. Erb, während der tv-sendung
'panzerjagd' im spätherbst 82)